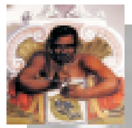
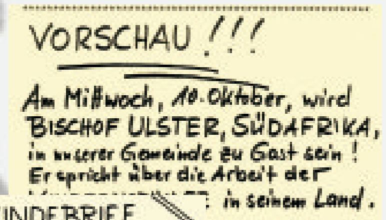




VORSCHAU !!!
Am Mittwoch, 10. Oktober, wird BISCHOF ULSTER, SÜDAFRIKA, in unserer Gemeinde zu Gast sein! Er spricht über die Arbeit der … in seinem Land.

GEMEINDEBRIEF der Ev. Kirchengemeinde zu WEISSENSEE

Gründler, Tranquebar und die Geschehnisse um die Mission im Süden Indiens sind in Weissensee über die Jahre in Vergessenheit geraten. Die Gedenktafel von 1857 in der Stadtkirche war lange Zeit das einzige bekannte, verbliebene Zeugnis. Belege über direkte Kontakte aus der Stadt nach Indien gibt es für das 19.Jahrhundert und bis zum Ende der DDR nicht. Nach der Wende sind jedoch Beziehungen, auf dem Umweg über Afrika und Patenschaften zu indischen Kindern, neu entstanden. Anstoß hierzu gab ein Gemeindeabend in der Nicolaikirche im Oktober 1990. Zu Besuch war ein Bischof aus Südafrika, der über die Arbeit einer Kinderhilfsorganisation in seinem Land berichtete und um Patenschaften warb. Infolge dieser Veranstaltung kamen auch einige Patenschaften zustande - zu Kindern in Indien.

Links: Gemeindebrief vom September 1990 mit der Vorankündigung zum Abend mit Bischof Ulster

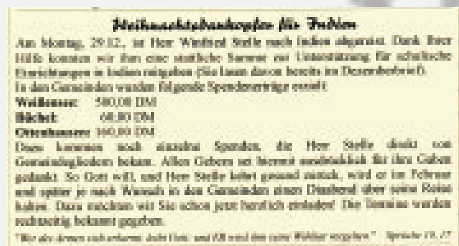
Im Internat des Frolich Home in Pandur

Gemeindebrief der Ev. Regionalgemeinde Weißensee/Thür.

Jahreslosung 1998:
Lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat.
Eph. 5, 2

Januar 1998

Grundschule Pandur / Geldübergabe



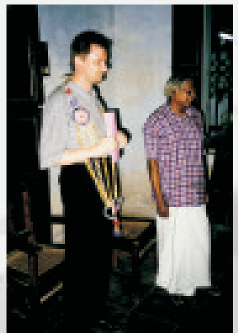
Weihnachtsdankopfer für Indien

Am Montag, 29.12., ist Herr Winfried Stelle nach Indien abgereist. Dank Ihrer Hilfe konnten wir ihm eine stattliche Summe zur Unterstützung für schulische Einrichtungen in Indien mitgeben (Sie lasen davon bereits im Dezemberbrief).
In den Gemeinden wurden folgende Spendenbeträge erzielt:
Weißensee: 580,00 DM
Büchel: 68,80 DM
Ottenhausen: 160,00 DM
Dazu kommen noch einzelne Spenden, die Herr Stelle direkt von Gemeindegliedern bekam. Allen Gebern sei hiermit ausdrücklich für ihre Gaben gedankt. So Gott will, und Herr Stelle kehrt gesund zurück, wird er im Februar und später je nach Wunsch in den Gemeinden einen Diaabend über seine Reise halten. Dazu möchten wir Sie schon jetzt herzlich einladen! Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.
"Wer sich des Armen erbarmt, leiht dem Herrn, und Er wird ihm seine Wohltat vergelten." Sprüche 19,17

Einer dieser Pateneltern von damals war ich. Diese Patenschaft sollte zu intensiveren Kontakten nach Indien - und später auch wieder auf Gründlers Spuren sowie nach Tranquebar führen, die inzwischen weit über den privaten Bereich hinaus gehen.
Begonnen hat diese Geschichte mit einem Gemeindefest im Sommer 1994 - und dem Gewinn des Hauptpreises der Gemeindefesttombola: einem Reisescheck über 1000,- DM. Schnell war der Gedanke geboren, die Chance zu nutzen und dieses Startkapital für eine Reise nach Südindien zu meiner Patentochter umzusetzen.
Da es ohne die Kirchgemeinde weder die Patenschaft (Gemeindeabend 1990), noch die Reise (Reisescheck) gegeben hätte, war auch von Anfang an klar: es wird im Anschluß an dieses Erlebnis einen Lichtbildvortrag geben.
Diese erste Reise nach Pandur fand im Frühjahr 1995 statt. Es sollte nicht die einzige bleiben. Auch auf den Vortragsabend folgten weitere, nicht nur in Weissensee - und es entstand eine regelmäßige Unterstützung für das Frolich Home und andere Einrichtungen in Pandur über die Patenschaft hinaus.

Seit dem Sommer 2004 (und dem damals begonnenen Rückzug der anderen Hilfsorganisation aus dem Ort) entstand mit dem Patenschaftsprojekt "Amy Carmichel" ein eigenständiges, in Weissensee ansässiges, Hilfsprojekt für Kinder aus ärmsten indischen Familien.

Im Weihnachtsgottesdienst 1997 wurde im damaligen Pfarrbereich Weissensee neben "Brot für die Welt" auch ein Weihnachtsdankopfer für die Grundschule in Pandur gesammelt. Dieses Geld wurde dann, anläßlich einer Besuchsreise in Indien, im Januar 1998, der Schule übergeben.

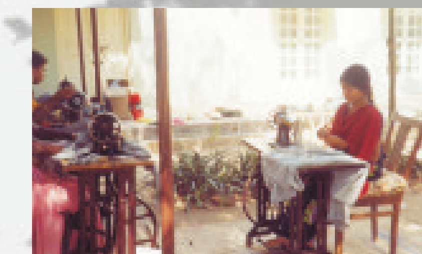


Zu Besuch im Gründler-Hostel, einem Jungeninternat in Tranquebar, 1999 und 2002 (Bild rechts)

Ein Willkommensprogramm der Kinder, mit Vorstellung / Ansprachen, Tanz und Spielszenen gehört in Indien zu einem jeden Besuch in einem Internat dazu.

Unten: kirchliche Mitarbeiter bei der Fluthilfe in Tranquebar
Rechts: Katastrophenbilder aus der Region (Fotos: C.Gunaseeli)

Rechts: das von der indischen Kirche eingerichtete Hilfszentrum in Tranquebar und im Nähzentrum zur Versorgung der Opfer mit Kleidung (Fotos: D.Shobana)
Unten rechts: Luftaufnahme von Tranquebar und Umgebung - rot eingezeichnet die von der Tsunamiwelle überflutete Region



Gemeindebrief der Ev. Regionalgemeinde Weißensee/Thür.

November - Dezember 1998

„TUTI-RAM“
(„Grüß Gott“)

So oder so ähnlich wurde vielleicht der Missionar Johann Ernst Gründler in Indien begrüßt, als er dort im Dienst des Dänischen Königs arbeitete.
Auf die gleiche Art und Weise wurden wir in SILOAH begrüßt. Am 16.09.98 besuchte die Junge Gemeinde (JG) Weißensee eine Gruppe von 18 Indern, die den weiten Weg von Tranquebar nach Deutschland wagten, um die Nachfahren von Gründler zu erforschen. Unsere Tamilischen Freunde verbrachten dort einen Monat und bereisten die nähere und weitere Umgebung.
Am 26.09. holten wir schließlich die 18 Männer ab, um ihnen den Geburtsort von „ihrem“ Missionar zu zeigen.
Wir aßen mit den Indern „indisch“ Mittag, redeten miteinander und lernten uns dabei näher kennen. Außerdem spazierten wir durch Weißensee, besichtigten unsere beiden Kirchen und schlossen ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen an.
Bei dem anschließenden Kirchenkonzert gaben auch unsere Gäste eine Kostprobe ihres Könnens, z. B. mit „Old McDonald has a farm“.
Der Abend schloß mit einem gemeinsamen Abendessen bei Reissuppe und Fladenbrot.
Unsere Gäste verabschiedeten sich mit kleinen Präsenten und wir versprachen einander, in Indien wiederzusehen.
Unter heftigen Abschiedsumarmungen tauschten wir unsere Adressen aus und hoffen nun auf regen Briefwechsel…

Trotz intensiver Recherchen: Ein Artikel im Gemeindebrief und das darin enthaltene (leider in sehr schlechter Qualität kopierte) Gruppenfoto scheinen das einzige in Weissensee erhalten gebliebene Zeugnis von dem Treffen im Herbst 1998 zu sein.

Tranquebar und Johann Ernst Gründler kamen 1997/98 wieder aus "dem Dunkel der Geschichte" in die gegenwärtige Realität in Weissensee zurück. Im Stadtarchiv fand sich (in den zu Beginn des 20.Jahrhunderts ausgelagerten und nach der Wende zurückgekehrten Archivarien) ein Fragment eines Gründler Lebenslaufes. Hierzu gab es dann im Frühjahr 1998, durch Herrn Gerd Schlegel, einen zweiteiligen Artikel im Stadtanzeiger. Im Januar 1998 lernte ich in Indien mit Bischof Johnson, den damals amtierenden "Bischof von Tranquebar", kennen. Ebenso erfuhr ich einiges über die Geschichte der tamilischen Kirche - und über Gründler als einem der ersten Missionare und "Urväter" derselben. Im Februar 98 fand sich im Pfarrarchiv ein kompletter Lebenslauf Gründlers.
Zu Erntedank 1998 kam es dann, vermittelt durch Bischof Johnson und seine Frau, zu einem Besuch einer Gruppe junger Leute aus Tranquebar und Umgebung in Weissensee, 1999 und 2002 zu zwei Gegenbesuchen meinerseits in Tranquebar.

Winfried Stelle

Der Bundesstaat Tamil Nadu war zu Weihnachten 2004 die vom Tsunami am stärksten betroffene Festlandregion in Indien. Allein in Tranquebar und der nahen Umgebung kamen dabei mehr als 700 Menschen zu Tode (ca. 200 im Ort selbst, davon 60 Kinder). In der Berichterstattung zur Tsunamikatastrophe in Europa und der restlichen Welt fand dies wenig Beachtung. Die indische Regierung beanspruchte damals auch keine ausländische Hilfe, sondern bot den anderen Ländern noch selbst Unterstützung an. Die Leistung der einheimischen Helfer und die Vielzahl der geleisteten Arbeit war bewundernswert.
Natürlich kam es auch zu Hilfsangeboten aus dem Ausland.
Auch im Pfarrbereich Weissensee wurden für die Tsunamiopfer Spenden gesammelt. Das Geld wurde über das Patenschaftsprojekt via Leipziger Missionswerk (LMW) nach Indien überwiesen und sollte in Tranquebar oder in der Umgebung eingesetzt werden. Für die ausländischen Organisationen bestimmte jedoch die indische Regierung, an welchen Orten die Hilfe eingesetzt werden durfte, um Bevorzugung / Begünstigung einzelner Personengruppen oder Regionen entgegenzutreten. Das LMW hatte ein Hausbauprojekt in Kadapakkam, einem Ort zwischen Chennai und Tranquebar gelegen, zugewiesen bekommen. Hier kamen dann auch die Spendengelder aus Weissensee zum Einsatz.

Bilder vom Häuserbau in Kadapakkam, aufgenommen im November 2005 (Fotos: U.Penzel, LMW)

300 JAHRE DÄNISCH-HALLESCHE MISSION

Fotos (wenn nicht anders vermerkt), Text und Realisation: W.Stelle